

Edouard J. van Beneden

EDOUARD J. VAN BENEDEN, l'un des pionniers de la Cytologie et de l'Embryologie, naquit à Louvain le 5 mars 1846. Sa découverte de la réduction chromatique dans les cellules sexuelles et du rôle du noyau dans la fécondation est à la base de la Génétique moderne. On lui doit aussi la découverte du centrosome et d'importantes recherches sur le développement et la morphologie des Tuniciers et des Mammifères.

J. B.

American-Swiss Foundation for Scientific Exchange

Eine kleine Gruppe von Schweizern hat am 5. Oktober 1945 in New York eine «American-Swiss Foundation for Scientific Exchange» ins Leben gerufen. Die Stiftung bezweckt, der Schweizer Wissenschaft — in erster Linie auf dem Gebiete der reinen und angewandten Naturwissenschaften — die Ergebnisse der Forschung in den Vereinigten Staaten in den letzten fünf Jahren zugänglich zu machen. Die Stiftung will Schweizer Forscher nach den Staaten einladen und amerikanische Forscher nach der Schweiz senden, um durch persönlichen Austausch von Gedanken und Erfahrungen die Lücken zu füllen, die durch den Unterbruch des Literaturaustausches während des Krieges entstanden sind.

Schweizer Ärzte und Wissenschaftler in den Vereinigten Staaten haben am 30. Oktober 1945 in New York eine Vereinigung «Swiss-American Center for Medical Exchange and Information» gegründet. Es ist beabsichtigt, in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Akademie der medizinischen Wissenschaften einen Austausch von Ärzten beider Länder zu organisieren und den Austausch der medizinischen Literatur raschestens in normale Bahnen zu bringen. Präsident der Vereinigung ist Dr. med. RAYMOND DE SAUSSURE in New York.

Präsident der Stiftung ist Mr. J. J. BRODBECK, geschäftsführender Vizepräsident Dr. H. M. WUEST.

Beide Institutionen werden eng zusammenarbeiten, wobei die Stiftung auf amerikanischer Seite die Mittel zur Verfügung stellen wird.

Statement

issued by the Natural Science Society of China and the Chinese Association of Scientific Workers

We are convinced that the knowledge of atomic energy should be handed over to the United Nations Security Commission for the following reasons:

1. The atomic bomb is by nature an offensive weapon because victory belongs to those who strike first. The nations which possess the atomic bombs would start another world war just as Hitler had done with his Panzer divisions and Luftwaffe. So far from thinking that the atomic bomb can preserve peace we fear it will start another world war.

2. The control of atomic energy and atomic bomb by individual nations would take away the fundamental freedom of those scientists who have worked on these projects in particular, and others who are engaged in related researches. Under the plea of security and other regulations there would be no freedom of research, no freedom of expression and communication and no freedom of travel for those scientists. These prohibitions

are contrary to the fundamental spirit of democracy and human decency.

3. The control of the secret of atomic energy and atomic bomb by individual nations would hinder the development of atomic research and the application of atomic energy for industrial uses. The development of science needs international cooperation and collaboration. No single nation can claim that her scientists can out-match the collective brains of all scientists of the world.

4. An atomic armament race would lead to the total extermination of the human race, atomic scientists included.

Based upon the reasons stated above we propose that the following concrete steps be taken at once:

1. An international science conference should be summoned as soon as possible to discuss this very urgent problem, either under the United Nations Security Commission or under the auspices of the UNESCO.

2. A group of scientists representing many nations should participate in the control of the application of atomic energy.

/s/ CHANG-WANG T'U (General Secretary)
for the Natural Science Society of China
and the Chinese Association of Scientific Workers,
Chungking

REGENERATIONES

Zoologische Station in Neapel

Die Freunde der Zoologischen Station zu Neapel, die auf dem einen oder anderen Wege schon davon Kunde bekamen, daß das Institut durch glückliche Fügung von ernsteren materiellen Schäden bewahrt geblieben ist, wird es interessieren, zu erfahren, wie die Wiederaufbauarbeit an der Organisation des Instituts in der Zwischenzeit fortgeschritten ist, und wie zurzeit die Arbeitsmöglichkeiten in den Laboratorien beschaffen sind. Wir nehmen daher gerne die freundlich gebotene Gelegenheit zu einem kurzen Bericht in der «Experientia» wahr.

Die erste Aufgabe, die sich stellte, nachdem das kriegserische Geschehen im Laufe des Jahres 1944 sich langsam immer weiter von Neapel weg nach Norden entfernte und die friedlichen und nicht militärischen Belange allmählich immer mehr zu ihrem Recht kamen, war, die Räumlichkeiten wieder soweit instand zu setzen, daß man darin wissenschaftlich arbeiten konnte. Vor allem galt das für die Räume, die die Bibliothek beherbergt hatten und nun wieder aufnehmen sollten. Diese war 1943 vor den immer intensiver werdenden Luftangriffen in einen kleinen Ort im Landesinnern verbracht worden. Den Gefahren aus der Luft glücklich entzogen, wäre sie beinahe ein Opfer der Landkämpfe geworden. Doch ging auch das glimpflich vorüber und der Schaden beschränkte sich auf den Verlust einiger 20 Bände (bei über 40000 ein kleiner Prozentsatz) und die Beschädigung einiger Apparate, von denen leider das Stufenphotometer zurzeit unbrauchbar ist, während beim Hilger-Spektrograph F/3 nur das Glasprisma verloren ist, das Quarzprisma aber erhalten und somit der Apparat im wesentlichen funktionsfähig ist.

Auch die beiden Motorboote der Station, die leicht das Schicksal der meisten Fahrzeuge hätten teilen können, sind wie durch ein Wunder erhalten geblieben. Das größere, «Filippo Cavolini», ist schon wieder im Dienst, das kleinere wird demnächst wieder betriebsfähig sein.

Was die glücklich durchgeführten Aufgaben des Erhaltens und Bewahrens zuerst und des Wiederaufbauens